



KOMMENTAR

Das stinkt gewaltig

Die Verdienste der professionellen Theaterschaffenden sind unbestritten. Ohne ihren Beitrag wäre das Oberwallis kulturell nicht dort, wo es jetzt steht. Es geht also nicht darum, Laientheater gegen Profittheater auszuspielen. Worum es geht: Der Kanton setzt mit dem Dispositiv TheaterPro grosse Summen für Kreativebeiträge oder Residenzen für Theaterprofis ein. 2018 waren es 850 000 Franken. So hoch dotierte Gefässe wecken Begehlichkeiten. Nachhaltig eingesetzt wären die Gelder, wenn sie eine Entwicklung der Walliser Theaterszene ermöglichten. Das war auch der Grundgedanke, als TheaterPro aus einer Partnerschaft des Departements

für Gesundheit, Soziales und Kultur und der Loterie Romande ins Leben gerufen wurde. Dreizehn Jahre später ist die Unzufriedenheit vieler Oberwalliser Theaterschaffender deutlich spürbar. Kritisiert wird vorab, dass Ensembles aus der Deutschschweiz mit fadenscheinigem Bezug zum Wallis kurz vor der Premiere anreisen, ein paar Probetage durchführen, die vertraglich zugesagten Aufführungen spielen, die Gelder einstreichen – und dann: tchüss, liebes Wallis! Weder die langfristigen Auswirkungen auf den Kanton noch die Qualität der Produktionen werden gross thematisiert. Denen, die sich regelmässig für Qualität und Vielfalt des kulturellen Lebens im Kanton einsetzen und dabei noch wirtschaftlich und eigenverantwortlich handeln, stinkt das gewaltig.

Nathalie Benelli